

N  
ld.

undschaft von hier  
ich meines Wegzugs  
bewohl!  
es Schwarz  
Familie.

rg, den 9. Jan. 1922.  
deren Anzeig.

Anzeige.

Steimle

meister

Hinterbliebenen.

ausen, 10. Jan. 1922.

gung.

pf, Schmied,

gung.

Walg

gung.

Walz

gung.

Walz

gung.

Walz

Erscheinung an jedem Werk-  
tag. Bestellungen nehmen  
sämtliche Postämter und  
Postboten entgegen.  
Bezugspreis: in  
Roggen, durch d. Kugeln,  
durch d. Post einschl. Post-  
gebühren monatl. 48.-  
Eingelnummer 40 J.

Kauzigen-Geld für die  
einzelnen Zeile und ge-  
wöhnlicher Schrift oder  
deutscher Schrift bei einmali-  
ger Einrückung M. 1.-,  
bei mehrmaliger Rückruf  
nach Tarif. Bei gerüh-  
lter Beitragszahlung anfallen  
in der Regel fünfzig.

# Der Gefellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

### Nagolder Tagblatt

Gegegründet 1826

Journalnummer No. 29.

Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Nagold) Nagold. Verantwortlich für die Schlußfassung R. Weidmann.

Verbreitete Zeitung im  
Oberamtsbezirk. — An-  
zeigen sind höher von  
bestem Erfolg.

Für jede Zeile mit 10  
Zeilen Breite abzurechnen.  
Es wird keine Gewähr dafür  
übernommen, daß Beiträge  
oder Rücklagen in bestimmten  
Ausgaben oder an der ge-  
wöhnlichen Stelle erscheinen.  
Es sollen von längeren Be-  
trägen keine Rücklagen auf  
Erhaltung der Zeitung aber auf  
Wahrung d. Bezugsvertrags.

Telegraphen-Adresse:  
Gefellschafter Nagold.  
Postfachkonto:  
Stuttgart 5113.

Nr. 9

Donnerstag den 12. Januar 1922

96. Jahrgang

### Zur Lage.

Sucht man aus der Fülle von Meinungen über die Kon-  
ferenz von Cannes das zu entnehmen, was sie bisher an  
konkreten Ergebnissen gebracht hat, so wird als das einfluss-  
reichste Resultat folgendes festgehalten sein. Erstens: Es  
soll eine europäische Wirtschaftskonferenz, und zwar in Genoa,  
abgehalten werden, unter Teilnahme aller europäischen Staa-  
ten, das heißt einschließlich Deutschlands und auch einschließ-  
lich Russlands. Als Bedingung für das Zustandekommen  
dieser Konferenz sind die bekannten sechs Punkte aufgestellt  
worden, die, obwohl die Sowjetrepublik darin nicht genannt,  
sondern die Formulierung ganz allgemein gefaßt ist, doch in  
der Hauptsache auf Russland gerichtet sind. Es soll jeder  
Nation freistehen, ihr Wirtschaftssystem selbst zu wählen, aber  
es soll bei anderen Nationen keine Propaganda getrieben  
werden; ausländisches Kapital ist nur erträglich, wenn Güter  
und Rechtsansprüche wie die Gewinne daraus geschützt wer-  
den, wenn die öffentlichen und die aus der Konfiskation  
ausländischen Eigentums erhaltenden Schulden anerkannt  
werden und das Rechtssystem sichergestellt ist; schließlich  
muß auch das Finanz- und Geldwesen dem Handel Sicher-  
heit gewähren. Allgemein politisch ist besonders wichtig der  
mehrach hervorgehobene Punkt 6: Alle Länder müssen gemein-  
sam die Verpflichtung auf sich nehmen, von jedem An-  
griff auf ihre Nachbarn abzuhalten; die nähere Auslegung  
dieses Satzes kann noch sehr interessant werden, doch wollen  
wir heute davon nicht sprechen. Jetzt hängt das Zustand-  
kommen dieser europäischen Wirtschaftskonferenz offenbar  
entscheidend von der russischen Haltung ab, davon also, wie die  
Sowjetregierung sich zu dem hier in Aussicht genommenen  
Wiederanbau Russlands zum Zweck der allgemeinen euro-  
päischen Sanierung stellen will. Auch wenn diese Haltung  
positiv wird, bleibt natürlich der praktische Erfolg von Genoa  
— ob dort wieder nur interessante Verhandlungen oder endlich  
einmal getratene Taten herauskommen werden — noch völlig  
im Dunkel. Doch ist heute als erstes Ergebnis von Cannes  
festzustellen, daß durch das Verbleiben Lloyd  
George's, die Tod-gefahre Europas und die unheilbare Ge-  
sundheitsbeschaffenheit des wirtschaftlichen Schicksals aller seiner  
Staaten jetzt zum Bewußtsein seiner Staatsmänner gekommen  
und damit zum Hauptproblem der gesamt-europäischen Politik  
geworden ist. Dieses erste Ergebnis von Cannes aber läßt  
lokal zum zweiten: auch die innere Verbundenheit der  
Deutschland aufzuzuwachen. Reparationsverpflichtung mit  
der gesamt-europäischen Wirtschaftspolitik ist jetzt erkannt und  
anerkannt. Voraus als dieses folgt, daß eine Ermächtigung  
der deutschen Reparationslast für das Jahr 1922 jetzt, wie  
auch aus den letzten Meinungen bereits hervorgeht, wohl mit  
Sicherheit erwartet werden darf. Das ist noch keine grund-  
legende Revision des Versailles und des Londoner Diktats,  
wie die Vernunft sie gebietet; es wird nur eine praktische  
Regelung für das Jahr 1922. Und es wird auch für  
dieses nicht eine Befreiung, nur eine Milderung der Last.

Die Entente fordert von uns Bilanzierung unseres Sub-  
jets, als äußere Konsequenz davon Entstellung der Papier-  
geldausgabe und, zur Sicherung dieser Forderung, eine Re-  
form der Reichsbank offenbar mit der früher erwähnten  
Leistung der Abhängigkeit der Reichsbank von der Reichs-  
regierung zu beilegen. Daß sie sich in Bezug auf die Stellung  
der Reichsbank in einem Jutrum befindet, ist mehrfach nach-  
gewiesen worden. Die Reichsbank hat dem Reiche, als die  
normale Geldbeschaffung durch Steuern und Anleihen nicht  
ausreichte, in großem Umfange Kredit gegen Übernahme von  
Reichsschuldenwechseln gewährt (während übrigens gleichzeitig  
mehr als hundert Millionen solcher Reichsschuldenwechsel auch  
in den Händen von Privatpersonen, von Banken, Versicherungs-  
gesellschaften usw. abliegen). Aber die Reichs-  
bank, deren Leistung mit dieser Feststellung gar kein Lob  
ausgesprochen werden soll, hat damit gar nichts anderes getan,  
als was die Bank von Frankreich während des Krieges eben-  
falls in großem Umfange getan hat. Und wenn die Bank  
von England es nicht getan hat, so befragt das wenigstens für  
die Frage der Papiergeldbeschaffung, um die es sich doch han-  
delt; denn in England hat eben der Staat während des  
Krieges ein eigenes staatliches Papiergeld, die currency notes,  
ausgegeben, womit gerade England den Beweis erbrachte,  
daß ein Staat in zunehmender Geldnot nicht über Verschleiss  
der Bankverfassung zu Falle kommt, solange er Devisenreserven  
und Papier und Abnehmer für die damit angelegten Zei-  
tel zur Verfügung hat. Die Entente, um auch dies noch-  
mals zu sagen, befindet sich ebenso im tatsächlichen Jutrum  
über die von ihr so heftig angegriffene deutsche Wirtschaftswir-  
tschaft, wollte gerade der von ihr so in den Vordergrund ge-  
schobenen Kollisionspreis der beste Beweis ist. Die deutsche Rolle  
ist nicht etwa durch Reichsschulden vergrößert; umgekehrt, das  
Reich erhebt auf die Rolle eine stetige Steuer, die in keinem  
Bande eine Parallele hat, und wenn trotzdem der deutsche  
Kollisionspreis unter Weltmarktpreis gehalten wird, indem die  
Reichsregierung die Bedingungen an einer beliebigen Erhöhung  
der Zelle und damit der Gewinne hindert, so nur deshalb,  
weil eben überhaupt die Geldentwertung im Innern immer  
nur allmählich der Auslandsentwertung bei Saluta folgt,  
und dies erst recht dann, wenn diese Auslandsentwertung so  
rapide vor sich geht, wie in der zweiten Hälfte 1921. Bei einem

Russ von 780 M für das Pfund Sterling war allerdings die  
englische Rolle rund doppelt so teuer wie die deutsche; legt  
man aber den letzten Kohlenpreisen den Basisstand vom  
1. August a. J. (1 Pf. gleich 290 M) zu Grunde, der doch  
auch schon eine Entwertung der Mark auf den vierzehnten  
Teil ihres Friedensstandes darstellt, so war die englische  
Rolle bereits um 130 M pro Tonne billiger als die deutsche!  
Was also ist, bei so schwankendem Geldwert, der Weltmarkt-  
preis? Und was ist, bei so schwankendem Basis, Sanie-  
rung der Finanzen einschließlich der Reparation? Rechnen  
wir für 1922 mit einer Reparationslast von 700 Goldmark-  
Millionen, so sind das für die innerfranzösische Aufbringung  
in Deutschland rund 10,5 Milliarden bei einem Markstande  
wie im August, aber rund 31,5 Milliarden beim gegenwär-  
tigen Stande und gar rund 50,5 Milliarden bei dem Tief-  
stand vor einigen Wochen! Solche unerschütterlichen Weltmarkt-  
preisen weisen eben jede Bilanzstellung über den Haufen.  
Aber sie kommen wirklich nicht, wie die Entente bequemer  
Weise immer noch anzunehmen scheint, allein aus der Papier-  
geldentwertung. Doch wie diese unbilligen, haben wir oft  
und deutlich genug gesagt. Mit ihr zusammen aber werte  
eben doch das Londoner Diktat und die Entscheidung über  
Oberschleien. Der Basisfaktor ist nicht nur eine Angelegen-  
heit der Quantität, sondern auch eine Sache des Vertrauens,  
und das Vertrauen in die deutsche Tragfähigkeit hat die En-  
tente zerstört, als sie uns untragbare Lasten aufbürdete, deren  
Untragbarkeit sie selbst jetzt erkennt. Schwere Schuld  
ist hier begangen worden, und es ist wahrlich hohe Zeit, daß  
sie wieder ausgeräumt werde.

Wichtiges kann in Cannes entstehen. Wichtigeres sich  
andienen. Daß es zum Guten für Deutschland werde, wird  
entscheidend von dem abhängen, was wir selber tun. Wollen  
wir in Genoa bestehen, so werden wir die intensivste geistige  
Arbeit in kurzer Zeit zu leisten haben. Und von der Gestal-  
tung unserer inneren Wirtschaft gilt das gleiche. Für die Sanie-  
rung selbst und für das, was aus ihr folgt. Denn gerade diese  
innere Sanierung kann, mit einer neuen Revolutionierung  
der Wirtschaft, zu einer inneren Umgestaltung unserer  
Wirtschaft führen, deren Konsequenzen vorzudenken und zu  
leisen geistigen Aufregungen nötig machen wird. Wie  
war die Aufgabe der führenden Wirtschaftskreise, wie die  
Aufgabe der Regierung und die Verantwortung verständnis-  
voller Mitarbeit des Parlaments größer. Dessen ist sich  
heute hoffentlich auch der Reichstagler bewußt.

### Die ehemaligen deutschen Kolonien.

Im Bericht der Hamburger Handelskammer über das  
Jahr 1921 wird über die ehemaligen deutschen Kolonien u.  
a. folgendes mitgeteilt: Auch im Jahr 1921 war es den  
deutschen Kaufmann noch nicht wieder möglich, in den ehe-  
maligen deutschen Schutzgebieten Handel zu treiben, da unsere  
früheren Partner im Bewußtsein ihres schlechten Gewissens  
noch immer dem Deutschen den Zugang verweigern und die  
Einfuhr von deutschen Waren verbieten. Aus Verträgen aus  
den früheren afrikanischen Kolonien ist zu ersehen, daß viele  
Kaufmann an der Welt- und Ostküste Afrikas, besonders in  
Südamerika, verfallen sind und daß der Handel überall bar-  
niedertreibt. Die Eingeborenen sind mit den gegenwärtigen  
Verhältnissen äußerst unzufrieden und können sich an die ver-  
änderten Verhältnisse in der Verwaltung der neuen Mach-  
haber nicht gewöhnen; auch entstehen sie die früher gern von  
ihnen gekauften deutschen Waren. Direkte Warenzufuhren  
sind ebenfalls bislang nicht nach Deutschland gelangt. In  
den früheren deutschen Schutzgebieten liegen die Ver-  
hältnisse ähnlich. Aus Kamerun und die letzten Deutschen  
vor kurzem durch die australische Regierung angegriffen und  
in die Heimat verbannt worden. Die deutschen Pflanzungen  
sollen demnächst verkauft werden. Auch in dem Inselgebiet  
der Salomon, das unter die Verwaltung der Japaner gestellt  
ist, bestehen noch immer die Aussereparierungen. Die Ein-  
geborenen und die fremden Ansiedler auf den Salomonen  
beklagen sich bitter über die Mißwirtschaft, die unter der neu-  
seeländischen Verwaltung Platz gegriffen hat, und verlangen  
von der englischen Regierung Abänderung der unholdbaren  
Zustände mit der Begründung, daß die Neuseeländer nicht  
fähig seien, dieses kleine Schutzgebiet zu verwalten. Die einst  
so blühenden deutschen Pflanzungen gehen ihrem völligen  
Ruin entgegen, da es an sachverständiger Bearbeitung fehlt.  
— Das frühere Deutsch Südwestafrika ist die einzige ehe-  
malige deutsche Kolonie, in der Farmer und Kaufleute un-  
behindert arbeiten können. Dieses Land hat unter der Welt-  
rechtskraft fast gelitten. Die Kaufkraft der Farmer ist zurückge-  
gangen infolge Steigung im Absatz ihrer Erzeugnisse. Lebens-  
bedürfnis wurde schlecht bezahlt. Im Norden des Landes ist  
die Misere verhältnismäßig gut ausgefallen, so daß zum  
erheblichen Verschiffung nach Europa stattfinden konnte. Die  
Kaufleute haben sich im vorigen Jahr noch reichlich mit  
Waren verlor in der Hoffnung, daß der Absatz der Land-  
erzeugnisse zu guten Preisen wie in den Kriegsjahren vor  
sich gehen würde. Es fehlte aber der Absatz, und schließlich  
sind die Waren fast im Preis gefallen, so daß die kaufmänni-  
schen Verluste jetzt sehr zu klagen haben.

Täglich kann abonniert werden!

### Die Konferenz in Cannes.

#### Stimmungsumschwung in Cannes?

Cannes, 11. Jan. Haas meldet: Nachmittags war in  
den Kreisen der Konferenz das Gerücht verbreitet, der Minister-  
rat in Paris habe die Regelung der Reparationsfrage nicht  
in der gleichen Weise wie die französische Delegation in  
Cannes aufgelöst. Wenn diese Nachricht sich bestätigt, muß  
der Oberste Rat vielleicht zu einer neuen Prüfung gewisser  
Fragen schreiten, die grundsätzlich geregelt scheinen. — Am späten  
Nachmittag begab sich Brand an Lloyd George's.

Nach einer vom „Temps“ wiedergegebenen Meldung aus  
Cannes wird der Oberste Rat heute nachmittag um 5 Uhr  
zu einer Sitzung zusammenzutreten, um sich mit dem Vertei-  
lungsschlüssel zu beschäftigen.

### Kleine politische Nachrichten.

#### Büchsenrevolver Hamburg—Berlin.

Berlin, 10. Jan. Der Lokal-Anzeiger meldet: Heute ist  
der verhängnisvolle eingeschleppte Büchsenrevolver zwischen Berlin  
und Hamburg, bei dem es sich darum handelt, innerhalb der  
Zeit von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends die Kontrolle  
von besonderer Wichtigkeit mit großer Schnelligkeit zu über-  
mitteln, durch ein Telegramm des Staatssekretärs Bredow  
an den Handelskommissarpräsidenten von Hamburg erfüllt  
worden. Das Telegramm wurde um 9 Uhr vormittags beim  
Haupttelegraphenamt in Berlin aufgegeben, um 9 Uhr 3 Min.  
deutlich nach Hamburg zu kommen, um 9 Uhr 5 Minuten  
durch das Telegraphenamt in Hamburg bestätigt und war  
um 9 Uhr 10 Minuten dem Empfänger bereits zugefunden.

#### Aus aller Welt.

#### Eine neue Hochschule in Deutschland.

Die der „Berliner Lokal-Anzeiger“ aus Halle er-  
hält, soll in Weimar eine Hochschule für Technik und Wissenschaft  
mit allen Rechten einer Universität, auch mit dem Provinz-  
tionsrecht gegründet und noch in diesem Jahre eröffnet werden.

#### Großfeuer.

Nach einer Meldung des „Berliner Lokal-Anzeiger“  
aus Halle verbrannten in den Sammlerwerken Simmel ein  
Großfeuer die Sammler Abteilung mit großen Sammlerwerken,  
die Tischerei und die Expeditionsabteilung. Der Schaden be-  
trägt 2 1/2 Millionen Mark. Die Entstehungsursache ist noch  
unbekannt.

#### Verhaftete Lebensdiebinnen.

In einem Warenhaus in Berlin-Schöneberg sind durch  
die Aufmerksamkeit einer Verkäuferin wieder 3 Lebensdiebinnen  
verhaftet worden. Die drei Diebinnen, von denen die eine  
die Frau eines Sattlers ist, haben die Diebstähle gewerblich  
mäßig ausgeübt. Sie trugen vor allem Damenskleider,  
Röcke und Blusen, die sie unter ihren eigenen Namen ver-  
bargen.

### Aus Stadt und Bezirk

Nagold, 12. Januar 1922.

#### Begrüßung der Kirchenglocken.

Festliches Glockengeläute vom alten Turm verkündete  
gestern nachmittags kurz nach 2 Uhr die Ankunft der 2 Glocken  
für die Stadtkirche. Unter Vorantritt der Schulfugend wurde  
der Wagen mit den festlich geschmückten Glocken durch die  
Neue Straße zur Kirche begleitet, wo unter Mitwirkung der  
Stadtkapelle allgemein zwei Berle des Chores: „Lobe den  
Herrn den mächtigen Abfolg der Eren“ gesungen wurden.  
Herr Deton Otto hielt hierauf folgende Ansprache:

Mit Freude und Dank begrüßen wir heute unsere zwei  
neuen Glocken. Seit Juni 1917, nunmehr über 4 1/2 Jahre  
lang, hat das früher so schönen harmonischen Geläute  
der 3 Glocken nur noch die eine übrig geblieben große Glocke  
mit einsamer Stimme vom Turm unserer Kirche herab. Ihre  
Inseln: „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir“ erinnerte an  
die große Not, durch die wir haben hindurch müssen und  
noch hindurch gehen; wie das Riechen bedrückter Seelen  
erscholl ihr Klang in die Höhe. Nun hat die L. pferbereitschaft  
und Liebe der Gemeinde, der Nagolder die Hinder zum  
fernen Amerika, für die zwei im Krieg gespielten Glocken  
Erlaub durch diese neuen, noch größeren Glocken uns geschenkt.  
Wir danken dem, der die Herzen willig gemacht und alles  
so freundlich gefügt hat. Wir danken den treuen Gehern  
nah und fern, den großen und den kleinen. Wir danken  
auch dem wackeren Führer, der die kostbare Last unver-  
sehr hierher geführt hat. Wir danken am besten damit, daß  
wir nun jetzt an mit besonderer Aufmerksamkeit auf unsere  
drei Glocken hören und darauf achten, was sie uns mit ehe-  
nem Munde verkünden. In dem ersten Grundton der alten  
Glocke: „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir“ tritt der  
bessere, prächtige und getrocknete Ton der beiden neuen Glocken:  
„Ein feste Burg ist unser Gott“ und „Ehre sei Gott in der  
Höhe!“ In allen Stimmern, Kämpfen und Leiden dieser Zeit  
ist Zuflucht, Hilfe und Trost bei dem allmächtigen Herrn  
Himmel und der Erde. In allem Streit der Mächtigen



Dieser Welt geben wir Euch allein die Ehre: dem, der in der Höhe regiert, und seiner Gnade und Wahrheit in Christus! Gott der Herr behüte die, die diese Gloden nun an ihren hohen Ort schenken! Er nehme diese Gloden in seinen Schutz! Er mache sie zu mächtigen Verkündern der ewigen Wahrheit, zu kräftigen Rührern und Tröstern! Er segne ihren ehernen Klang, daß er beständig allen Hören ins Herz rufe:

Er ist dein Gott;  
Sei, nimm es ja nicht!  
Dob ihn in Ewigkeit! Amen."

Ramms der Bürgerlichen Gemeinde richtete Herr Stadtschultheiß Mater folgende Worte an die Versammelten:

Die bürgerliche Gemeinde freut sich aufrichtig mit der Gung, Archengemeinde, daß auch sie wieder im glücklichen Besitz der Gloden ist und beglückwünscht sie aufs herzlichste dazu. Möge das neue Geistes für die Kirche von reichem Segen sein und möge der Tag nie andeuten, an dem die Gloden ihrer Bestimmung und ihres heiligen Wollens entzogen und wiederum ein Werkzeug des Todes werden sollten!

Hierauf stimmte der Jungfrauenverein unter seinem Dirigenten, Herr Redler, Kiehn, einen Festchor an mit dem Text:

1. In harmonischen Akkorden tönt der Gloden Klang,  
Mit dem Liede ohne Worte mischt sich unser Festgesang:  
„Möge Gott auf seinen Bahnen führen immerdar dein Herz!“  
Ferne Gloden solle mahnen: „Sursum corda! himmelwärts!“

2. Wie harmonische und klare Glodenklänge mild und rein  
mögen viele Jahre dir von Gott beschlehen sein!  
Wort und Lied verleihe sich Schwingen als Segen für dich empor.  
Doch! Vom Turm der Gloden tönen „Amen“ zu dem Festchor!

Als Leiterung Herr Schultheiß Dr. Schärer nachheredes feierlichen Gedicht vor.

### Jam Glodenempfang am 11. Januar 1922.

Von Stadtpf. Dr. Schärer.

„Was verloren, bringe wieder,  
wie den Strom im Mittagsland!“  
Nur stehen Palmensünder  
zu den Herren Kaiser Hand.

„Wende wieder das Gelände“,  
sagte der Prophetenmund,  
Ihr Herden das Verhängnis,  
das uns drückt in Todesgrund!“

Und der Herr erhör' die Bitte,  
hals zu Rückkehr gedehnt,  
hante die zerfallne Hütte  
in Jerusalems Gestalt.

Ja, auch uns noch viel genommen,  
seitdem gaben wir's zum Preis.  
Wird es einstmals wiederkommen?  
Gott allein ist's, der es weiß.

Ja, Er weiß, warum in armer,  
schwerer Zeit Er uns gerührt,  
Dah Er denn noch sich erbarme,  
gibt uns hat der treue Herr.

Unser Gloden komme wieder  
sankt in Feuersglut,  
„Rehe wieder, lehre wieder!“  
hören wir in jagen Mut.

Und daß man doch schmecke, sehe,  
wie so freundlich ist der Herr,  
schenkt Er uns aus seiner Höhe  
unser Gloden Wiederkehr.

Glaubensmut und Verbedürfnis  
wird Er zu frommem Drang,  
daß aus Gesang erglühende  
neuer Gloden Silberklang.

Bald nun haben sie sich schwingend,  
unser Kirche neuer Schatz,  
süßlich, mahnend, ernst erklingend  
zu dem alten lustigen Klang.  
Hingegen, neu erklingend,  
neu geschätzt und froh begrüßt,  
zu der Höhe ihr Klang uns lenkt,  
zu dem Berg, wo Hüte ist.

„Rehe wieder, lehre wieder!“  
rufen sie auch dir nun zu!  
„In die Reihen deiner Brüder,  
die bei Gott hier finden Ruh!“

Wenn du je als kranker, milder  
Bürger dich verloren hast,  
lehre wieder, lehre wieder,  
komm in Gottes Haus zu Gast!“

Ja, so werden sie uns rufen  
hier in dieser Zeit zu Gott,  
bis wir an des Dorns Säulen  
einstens enden unsere Not.

Dob und Dank sei unsern Herren  
für der Gloden Wiederkehr!  
Möge Er auch uns behüten  
Heimkehr, glücklich Neuanfang!

Den Schluß der kurzen, aber dankwürdigen Begrüßungsfeier bildete der allgemeine Gesang des letzten Verses des eingangs erwähnten Chorals. Mögen nun die Gedächtnisarbeiten glücklich vollendet gehen.

**Bürgerliche Sitzung.** In der am Dienstag stattgehabten Sitzung wurden die Wirtschaftskonzepte genehmigt für den „Pflug“ in Ragnid, die „Rote“ in Sulz, die „Sonne“ in Hohndorf, die „Kohle“ in Unterhohndorf, den „Fisch“ in Engal, den „Adler“ in Schlimmen, den „Ochsen“ in Würtlingen und den „Fisch“ in Simmersfeld; ferner wurden genehmigt die Markungszugänderungen der Gemeinde Gfinggen u. Schöndorf; die Realoffsetzung der Sicherheitsleistung des Gemeindepfleger Sager in Sulz; die Veränderung von Grundstücken in den Gemeinden Sulz und Würtlingen. Der Gemeindevorstand wird der übliche Beitrag zu den Ankaufskosten für einen Fahren bewilligt. Die Schulargulosten, welche bisher von den Gemeinden bezahlt wurden aus Gebühren der Geschäftsvereinbarung und Bortorparat im erhöhten Betrag von 1. K für das Jahr vom 1. April 1921 ab auf die Amtsperiode übertragen. Die Impostkosten werden wie vorher — auch in erhöhtem Betrag — von der Amtsperiode getragen. Einige Besuche von Angestellten um Gehalts-erhöhung werden erledigt. Die Erhebungen aus der Erwerbslosenkasse werden zur Mittelfristennothilfe im Bezirk verwendet. Von verschiedenen Aufschriften usw. wird Kenntnis genommen und zum Schluß die verleierte Redlichkeit über die Tagung der Amisovorsammlung gut gegeben.

**Vortrag Luchner.** Am Samstag, 21. Januar, abends 7 Uhr spricht hier im Traubensaal in einer vom Militär- und Veteranenverein veranstalteten öffentlichen Versammlung Graf Felix Luchner über seine Erlebnisse und Taten im Weltkrieg. Es wird kaum nötig sein, den Besuch des Vortrags noch besonders zu empfehlen. Ist doch Graf Luchner dem deutschen Volke längst bekannt als eine der markantesten Seemannsfiguren der letzten deutschen Flotte. Die Fahrt des von ihm geleiteten Seiner Majestät „Seeadler“, die nach der Strandung des Schiffes in einem kleinen Boot fortgesetzt wurde, ist mit die abenteuerlichsten und kühnsten Taten des großen Weltkrieges. Wer aber Graf Luchner gekannt oder auch nur sein im letzten Jahr erschienenen Buch „Seetage“ gelesen hat, weiß, daß er ein ganz unvergleichlicher Vauderer ist, eine frische kraftstrotzende Seemannsnatur und ein lebendiger Heldentum, dessen ganzes Schicksal der Wiederankunft

lung des geliebten Vaterlandes gilt. Graf Luchner hat in der neuen deutschen Marine die Führung des Seeadlers übernommen, bis das Schiff auf Befehl der Entente abgerüstet werden mußte. Seine Vorträge, für die er seine Unerschrockenheit opfert, dienen einem durchaus sozialen Zweck; der gesamte Reimetrog fließt der von Luchner gegründeten „Seeadler“ zu, aus deren Erträgnisse die früheren Mannschaften des Seeadlers unterstützt werden. Die gesamte Vätergeneration, Männer und Frauen, ohne Unterschied der Parteien, sind zu diesem Vortrag herzlich eingeladen. Eintrittskarten sind am Saaleingang zu 3 und 5 K erhältlich. Näheres folgt im Anzeiger.

**Kastspiel der Württ. Volksbühne.** Vom 20.—22. Jan. wird die Württ. Volksbühne in der Samaritanenhalle ein dreitägiges Kastspiel geben. Zur Aufführung gelangen am Freitag 20. Januar das bekannte Studenten Drama „Hilf der Welt“ von Max Frick, am Samstag 21. Jan. das Trauerspiel „Judith“, das gewaltige Meisterstück Fr. Schiller's und am Sonntag 22. Jan. das reizende Kastspiel „Der Klaus“ von H. P. L. L. Das letzte Kastspiel, das Ende November stattfand, war ursprünglich auf den Oktober angesetzt, wurde aber mit Rücksicht auf die Seminarferien verschoben werden. Daraus erklärt es sich, daß zwischen dem letzten Kastspiel und dem bevorstehenden nur ein Zeitraum von knapp 2 Monaten liegt. Andererseits wäre eine Verschönerung des neuen Kastspieles etwa auf den Monat März mit Rücksicht auf die Eltern vorausgehende Stelle Zeit unmöglich gewesen.

**Die kommende Brotpreiserhöhung.** In der letzten Zeit sind wiederholt Nachrichten über eine Erhöhung des Brotpreises verbreitet worden. Die Meinungen darüber sind jedoch nicht der Grundlage, als die Reichsregierung, wie man weiß, nicht in der Lage ist, auch im Jahre 1922 aus Rücksicht zur Verbilligung des Brotpreises zu leisten, die sie bisher in Höhe von 7 bis 8 Milliarden getragen hat. In den Haushalten für 1922 sind dementsprechend Zuschüsse zur Verbilligung des Brotpreises nicht mehr einsehbar. Unerbittlich hat der ungünstige Stand der Wirtschaft für Folge, daß die von der Reichsregierung bisher schon gewährten Zuschüsse in der nächsten Zeit nicht mehr dazu ausreichen, die Verbilligung in dem bisher vorgesehenen Maße durchzuführen. Es wird also mit einer beträchtlichen Erhöhung des Brotpreises in absehbarer Zeit gerechnet werden müssen. — Soweit bekannt, ist der Ausbau der Brotzuschüsse in Stoffen beabsichtigt. Die Einzelheiten des Plans sind aber noch nicht endgültig festgelegt. Infolgedessen läßt sich auch noch nicht feststellen, in welchen Ausmaßen sich die kommende Brotpreiserhöhung bewegen wird; sie wird aber jedenfalls ziemlich beträchtlich sein.

**Wann darf das Finanzamt eine Steuererklärung fordern?** Eine Steuererklärung darf vom Finanzamt gefordert werden, wenn es glaubt, daß eine hinreichende Grundlage für die Möglichkeit einer Steuerpflicht vorhanden ist. Diese Entscheidung hat der Reichsfinanzhof getroffen. In dem betreffenden Fall war die Rechtsfrage mindestens zweifelhaft. Dann bestanden auch in tatsächlicher Hinsicht Zweifel, so daß das Finanzamt mit der Möglichkeit einer Steuerpflicht rechnen mußte. Nach der Begründung ist die Frage, ob eine Steuerpflicht wirklich begründet ist, im Berufungsverfahren zu lösen.

**Rechtblätter zu den Steuerbüchern.** Von zahlreicher Seite wird angeregt: Durch die Einkommensteuer-Rolle vom 20. Dez. 1921 haben die Ermäßigungen beim Steuerabzug vom Arbeitslohn die wesentlich bedeutungsvolleren Erhöhungen erfahren. Um die richtige Anwendung der neuen Sätze, die vom 1. Januar 1922 ab gelten, zu erleichtern, haben die Finanzämter Rechtblätter erhalten, auf denen die neuen Jahresermäßigungen, sowie die entsprechenden Teilbeträge bei tätiger, wohnsitzlicher, monatlicher und vierteljährlicher Lohnzahlung angegeben sind. Diese Rechtblätter geben die Finanzämter auf Wunsch unentgeltlich an die Abgabenden, denen die Durchführung des Steuerabzugs obliegt, ab.

Es ist nicht immer nötig, daß das Wahre sich ver-  
klopere, schon genug, wenn es geistig umherstreift und  
Uebereinstimmung bewirkt, wenn es wie Gloden ernst  
und freudig durch die Lüfte weht. Goethe.

## Lichtenstein.

51) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Georg wurde schmerzlich bewegt durch diese Nachricht, er hatte bis jetzt geglaubt, Marie werde die Nachricht seines Unfalls zugleich mit der tröstlichen Kunde seiner Genesung erhalten, und jetzt mußte er erfahren, daß sie mehrere ganze Tage in Ungewißheit geschwebt habe; in der schrecklichen Ungewißheit, ob sie ihn je wieder sehen würde, ob er gerettet würde, ob sie ihn je wieder sehen würde; er konnte ihr reines Herz, und wie lebhaft konnte er sich ihren Kummer denken! Wahrlich, sein eigenes Unglück schien ihm gering und nicht zu beachten, wenn er sich den Jammer des teuren Mädchens vorstellte. Wie viel hatte sie in ihm geistert, wie schmerzlich war ihr der Abschied von ihm geworden, und kaum hatte ihr Herz wieder freier gestimmt in dem Gedanken, daß er des Hundes Fahnen verlassen werde, kaum hatte sie ein wenig heiterer in die Zukunft gesehen, so kam ihr die Schreckensbotschaft von der tödlichen Wunde. Und dieses alles vor den Blicken des Vaters verschließen zu müssen, diesen großen Schmerz allein tragen zu müssen, ohne eine, auch nur eine Seele zu haben, bei welcher sie weinen, bei welcher sie Tröst suchen konnte. Jetzt fühlte er erst, wie notwendig es sei, schnell nach Lichtenstein zu eilen, und seine Ungeduld wurde zum Ammut, daß jener sonst so kluge Mann gerade in diesen kostbaren Augenblicken so lange ausbliebe.

Das Mädchen mochte seine Gedanken erraten: „Ist dich wohl, Er müdest gern von uns fort; wenn so der Vater da wäre, denn also fendet Er da Weg nach Lichtenstein; Er sendet bei Wittenberger, des wirt' er an der Sprock, und do kennet Er leicht verdr. Wissen Er was? I laul ein Vater entzue und mach, daß er daid kommt.“  
„Zu wollest ihm entgegengehen?“ laute Georg, gerührt von der Güte des Mädchens. „Weißt Du denn, ob

er schon in der Nähe ist? Vielleicht ist er noch Hundertweit entfernt, und in einer Stunde wird es Nacht!“

„Und wär's so Nacht, daß mer da Weg mit de Händ greiffa müesse, und müesse i laula bis Lichtstok, i weis's gern daut, Er kommt so no bald zu —“ Erdrückend schlug sie die Augen nieder, denn trieb sie auch ihr gutes Herz, sich zum Liebesboten des Mitters anzubieten, so schämte sie sich doch, jenes zarte Verhältnis, das ihr heute so klar wie noch nie zuvor einleuchtete, zu berühren.

„Und willst du mir zuliebe gehen bis Lichtenstein, so müesse es ja über die von mir, jurkdaubeliden und erst deinen Vater zu erwarten; ich füllte geschwind mein Rog und reise neben dir her, und du zeigst mir den Weg, bis ich ihn nicht mehr verfehlen kann.“

Das Mädchen vonhardt schlug die Augen nieder und spielte mit dem langen Kopfband. „Aber es wird so schon en era Stund' Nacht“, flüsterte sie kaum hörbar.

„I was' habet das? Dann bin ich um den Hohnschrei in Lichtenstein“, antwortete Georg. „Du wollest dich ja vorhin selbst bei Nacht und Nebel auf den Weg machen.“

„Ja, i wohl“, entgegnete Barbara, ohne aufzusehen, „aber ich will's a'weg et glaud, wo ner erst kumt gaud send, so in der Nacht en Weg von sechs Stund' amoch.“

„Das kann ich nicht beachten“, rief Georg, „und die Wunde ist ja geheilt, ich bin gesund wie zuvor; nein! Rüste dich immer, gutes Kind, wir brechen sofort auf, ich gehe, mein Pferd zu fassen.“ Er nahm den Zaum von einem Nagel an der Wand, wo er aufgehängt war, und schritt zur Tür.

„Herr! Euer Gnaden! rief ihm das Mädchen ängstlich nach; „lasse's lieber aed' Gude, i tuet se et, daß mer so selbender in der Nacht fortgange. I' Zeit inhardt send so gar munterlich, und mer ist mer a'weg eddes adanna, wenn'e — Wartet lieber bis morgen früh, so will e' Licht mirnewegs Wirta bis Pluchga.“

Der Junker ergriff die Hand des jungen Mädchens und hing schweigend den Zaum wieder an die Wand. Es mochte ihm freilich lieber gewesen sein, wenn die Dame vonhardt weniger geneigt waren, Wirta zu denken; doch war hier nichts zu tun, als sich schweigend in sein Schicksal zu ergeben. Er beschloß daher, diesen Abend und die folgende Nacht noch auf dem Pflaster zu warten; käme er nicht, so wolle er mit dem feinsten Wirta zu Pferd sein und unter Leitung seiner schönen Tochter nach Lichtenstein aufbrechen. (Fort. folgt).

## Goldene Regeln für Eltern und Erzieher.

1. Bewahre Deine Kinder von frühesten Kindheit an an strikten und freudigen Geboten.
2. Vereinar Ernst und Strenge mit Gerechtigkeit. Ueberzeuge Deine Kinder, daß Du meinst, was Du sagst.
3. Beschäftige Deinen Knaben etwas zu tun, dann zeige ihm, wie es getan werden muß, und achte darauf, daß das Erfohlene getan wird.
4. Bestrafe Deine Kinder, wenn sie freiwillig oder böswillig ungehorsam gegen Deine Befehle sind; aber strafe nicht im Zorn.
5. Laß Dich nicht von Deinen Kindern täuschen oder hintergehen; tue und rede nicht, was den Respekt, den sie vor Dir hegen, vermindern könnte.
6. Wenn die Kinder aufgeregt oder bösläunig sich zeigen, dann warte, bis sie ruhigen Gemütes sind; alsdann stelle ihnen ihre Unarten vor Augen und ermahne sie öfterlich.
7. Bedenke, daß eine geringe Strafe, wenn überhaupt eine Strafe nötig ist, mehr wirkt, als die Androhung einer größeren Strafe im Falle der Wiederholung des Vergehens.
8. Niemals gib Deinen Kindern etwas eben deshalb, weil sie darum schreien.
9. Gestatte nie Deinen Kindern, über andere zu klatschen und den Angeber zu machen.
10. Lehre Deinen Kindern Selbstverleugnung zu üben und großzügig Unbillen zu ertragen.
11. Vere für Deine Kinder, denn „wir sind, pflanzen und begießen, aber der Herr ist, der das Gedeihen gibt“.

**10 Gebote der Gesundheit von einem Arzt Dr. med. Verb. Gahn (Breslau), waren vor kurzem in den Berliner „Blättern für Volksgesundheitspflege“ zu lesen. Unter ihnen finden sich z. B. folgende bemerkenswerte und zeitgemäße Regeln:**  
4. Gebot: Weide den Alkohol! Der Alkohol ist der Verderber des Lebens; körperlich und seelisch trübt er die Hauptkraft an menschlichen Unglück. Abstrich durch seinen schädigenden Einfluß auf Sehen, Herz und die Fortpflanzungsorgane. Seelisch durch Erzeugung der regelmäßigen Bestäubung, die sich vor Dummheiten aller Art bewahren soll.  
5. Gebot: Weide dich nicht willenlos dem Erben hin! Möge den Geschlechtstrieb in dir in der Erkenntnis derurchbaren Gefahren, die aus seiner ungesteuerten Befriedigung erwachsen! (Geschlechtskrankheiten und seelische Erschlaffung, Zwistigkeiten, uneheliche Schwangerschaft). Vermeide die verführerischen Gelegenheiten! ... Weide den schlimmsten Verführer, den Alkohol!

\* Der  
dem 1. Jan  
in folgenden  
Gotharica.  
Island, Jic  
Korea, Junc  
Niederlande  
Schweden, S  
und Ungar  
karien in ei  
Vollan  
folgt einer  
Vollanweil  
bergestellt.  
Wirtlicher  
Beschäftig  
Freimaurer  
\* St  
iden Ruff  
4 389 288 J  
gespen.  
\* Ber  
Ride und  
verhältniß  
den Fristen  
gedacht.  
wenn sie m  
bedroht fin  
einer Erhö  
bedroht fin  
Freiheits  
zu unersch  
sie im Doh  
Geheim ist  
Beför  
direktion b  
zum Geseub  
p Das  
lichen Haup  
in Stuttgart  
Wode liegt  
vormittags  
in der Gew  
denonstschu  
und später  
fluratiens  
tag, 5 Feb  
wirksamlich  
und daran  
lichen Anfr  
bei auch die  
sowie eine  
ferner Br  
brinner un  
Rechtsber  
6 Febru  
Gauver  
Präsident b  
und wirtsch  
Döhlinger i  
neuesten Er  
nach die L  
milit. Land  
geben noch  
sammlungen  
Land- und  
Hilf vorläß  
des Landes  
R  
p Biel  
schafstamm  
für die Po  
als Anhalt  
manchen H  
Außerdem  
nicht von d  
Verpflichten  
teilen aufz  
diese Weis  
Bedauerlich  
somohl bel  
gehene W  
Briele in  
genauere  
Selbstverle  
Vachoverh  
Es würde s  
gen die W  
in den Rich  
r Ehre  
Verpflicht  
recht an der  
figen Kindes  
geboten wor  
wollte. Rom  
Seamte  
lichen Beam  
Reichstags  
gen und tra  
Abschanden  
die ganze O  
neues Best  
fallbürgerg  
Befolgung n  
nen. Ein V  
fallen lassen.  
r „Fila  
men „Fila  
unfassend d  
(Rienme  
Wol, Wasser  
Stättung. u



... gibt. Graf Buchner hat in die Führung des Schulschiffes auf Verleih der Marine abge-...  
... der durchaus logischen Zweck;...  
... Erträge der früheren Mann-...  
... ohne Unterchied der...  
... tag herlich eingeladen. Ein-...  
... zu 3 und 5 A. rühlich.

**Abkühne.** Vom 20.—22. Jan. in der Seminarhalle ein...  
... die Aufführung gelangen am...  
... die Studenten Drama „A...  
... der, am Sonntag 21. Jan...  
... das gewaltige Werkstück Fr...  
... Jan. das letzte Postspiel...  
... Das letzte Postspiel...  
... war ursprünglich auf den...  
... mit Rücksicht auf die Seminar-...  
... aus erklärt es sich, daß zwischen...  
... vorüberden nur ein 3...  
... in, andererseits wäre eine...  
... etwa am den Monat März...  
... vorausgehende Stelle Zeit un-

**Freiwilligkeit.** In der letzten...  
... über die Erhöhung des Brot-...  
... Mitteln einzuhalten in solchen...  
... erkläre, wie man weiß...  
... Jahre 1922 die Zufuhr zur...  
... zu leisten, die sie bisher zu...  
... getragen hat. In den Haus-...  
... Zuschüsse zur Beschaffung...  
... gestellt. Ueberdies hat der...  
... der, daß die von der...  
... Zuschüsse in der näch-...  
... die Beschaffung in...  
... durchzuführen. Es wird also...  
... des Preiswertes in abse-...  
... lassen. — Soweit bekannt, ist...  
... in Stoffen beschaffen. Die...  
... aber noch nicht endgültig fest-...  
... noch nicht feststellen, in...  
... kommende Preisveränderung...  
... falls gemischt beachtet sein.

**Württemberg.**  
**Befördert.** Am 12. Jan. Die Eisenbahn-Generaldirektion hat den Eisenbahndirektor Wolf in Rottweil zum Eisenbahndirektor in Calw befördert.

**Württ. Landwirtschaftliche Woche.**  
p Das entgeltliche Programm der vom Landwirtschaftlichen Hauptverband in den Tagen vom 4. bis 8. Februar in Stuttgart zu veranstaltenden großen Landwirtschaftlichen Woche liegt nunmehr vor. Am Samstag, den 4. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr, wird die Landwirtschaftliche Ausstellung in der Gewerbehalle eröffnet. Daran schließt sich eine Landbesuchsfahrt der Landwirtschaftlichen Hauptverbände und später die Erreichung des Verbandshauses in den Restaurationsräumen des „Hofes der Landwirte“. Am Sonntag, 5. Februar, ist eine Mitglieder-Versammlung des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes im Festsaal der Hohenstaufen und daran anschließend die Vorführung der landwirtschaftlichen Anstalt Hohenstaufen in Filmbildern. Am Sonntag findet auch die Generalversammlung des Württ. Obstbauvereins sowie eine Mitglieder-Versammlung der Württ. Baumwarte, ferner Versammlungen des Landesverbandes Württ. Kleinrentner und des Bezirksvereins Württemberg-Baden, des Reichsverbandes deutscher Obstbauern statt. Der Montag, 6. Februar, ist der Vortagstag des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes mit Vorträgen von Dr. Ehler von Braun, Präsident des Reichswirtschaftsrats, über wirtsch. und wirtsch.-politische Lage und von Ministerialrat Dr. Döhring über die Hauptfragen des Landbauwesens nach ihrer neuesten Entwicklung. Am Dienstag, 7. Februar, ist dann noch die Mitglieder-Versammlung des Landesverbandes der württ. Landwirtschaftlichen Hauptverbände. Daneben her gehen noch am Montag, bzw. Dienstag die Mitglieder-Versammlungen des Reformbundes der Gutshöfe, der Süddeutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitervereinigungen, Filialversammlungen usw. Für Montag abend ist der Besuch des Landesbauernrats in Aussicht genommen.

**Richtlinien für die Postpreisfestsetzung.**  
p Vielfache Anfragen veranlassen die Württ. Landwirtschaftskammer bekanntzugeben, daß die in den Richtlinien für die Postpreisfestsetzung genannten Postpreise lediglich als Anhaltspunkte für die Preisermessung dienen können. In manchen Fällen werden also Abweichungen angezeigt sein. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die Postpreise nicht von der Landwirtschaftskammer, sondern von den von Verpfändern und Pächtern aufgestellten Vereinen beider Parteien aufgestellt werden, und also anzunehmen ist, daß auf diese Weise ein angemessener Postpreis gefunden wurde. Bedauerlich ist, daß bei den neueren Postungen, und zwar sowohl bei Postpaketen als bei Einzelpaketen, zum Teil solche ungehörige Postangebote gemacht werden, daß die angebotenen Preise in einem schreienden Mißverhältnis zu den von der genannten Kommission aufgestellten Postpreisen stehen. Selbstverständlich wirkt das auch auf die schon bestehenden Postverhältnisse in ungünstigem Sinne für die Pächter ein. Es wäre sehr anzuerkennen, wenn auch bei den Neuverpflichtungen die Postanbieter sich wenigstens einigermaßen nach den in den Richtlinien angegebenen Postpreisen richten würden.

**Schneepoller Ruf.** Albstadt, 10. Jan. Der erstgeborene Lebrant für Staats-, Verwaltungs-, Kirchen- und Bürgerrecht an der Universität Bonn ist dem seit 1908 an der hiesigen Universität wirkenden Professor Dr. Karl Sartorius angeboten worden, der früher die Universität in der ersten Württ. Kammer vertrat und 1919/20 das Rektorat innehatte.

**Beamtenfragen.** Stuttgart, 10. Jan. In einer öffentlichen Beamtenversammlung der württ. Bürgerpartei sprach Reichstagsabg. Schmidt Stein über besinnende Beamtenfragen und trat energisch für das Berufsbeamtenamt ein. Der Reichstagsabg. trat ein. Das Beamtenrechtgesetz drohe die ganze Organisation zu erschüttern. Wichtig wäre ein neues Pensionsgesetz, ein Witwenpensionsgesetz und ein Unfallversicherungsgesetz. An der Einführung der Beamten bei der Beförderung werde vor 1923 kaum etwas geändert werden können. Ein Pensionsfortschrittsgesetz werde man sich nicht gelassen lassen.

**„Fila“-Stuttgart.** Stuttgart, 9. Jan. Unter dem Namen „Fila“ wird hier eine große deutsche Hochhausstellung, umfassen die gesamte Metallindustrie, das Maschinenwesen (Klempner- und Spenglergewerbe), sanitäre Einrichtungen, Gas-, Wasser-technische Installationen sowie das Heizungs-, Lüftungs- und Beleuchtungswesen, veranstaltet vom Verband

**Der Geltungsbereich der Postanweisungen.** Seit dem 1. Januar gehen die neuen deutschen Postanweisungen in folgenden Ländern: Ägypten, Albanien, Belgien, Bulgarien, Estland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Island, Italien und den italienischen Kolonien, Japan nebst Korea, Jugoslawien, Kolumbien, Luxemburg, Marokko, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Tunis, Türkei und Ungarn. Die Anerkennung der deutschen Postanweisungen in einer Reihe anderer Länder ist zu erwarten.

**Postanweisungen mit eingebrachtem Wertstempel.** Infolge einer Verfügung des Reichspostministeriums werden Postanweisungen mit eingebrachtem Wertstempel nicht mehr befreit. Die Reichspostdirektion hat keinen Vorrat an solchen Wertstempeln mehr. Die bei den Postanstalten noch lagernden Bestände sind auszubrauchen, eventuell durch Nachlieferung von Postämtern.

**Staatslotterie.** Die 2. Klasse der 19. Preussisch-Süddeutschen Anwartschafts-Lotterie mit 12.500 Gewinnen von insgesamt 4.389.288 M wird am 17. und 18. Januar d. J. in Berlin gezogen.

**Verjährung der Strafverfolgung.** Auch im neuen Rechte sind unter den Umständen veränderten Rechtsverhältnissen bei sich, was nicht zu wissen schien, an den Festsetzungen für die Verjährung der Strafverfolgung nicht geändert. Der Strafverfolgung von Verbrechen verjährt, wenn sie mit dem Tod oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bedroht sind, in 20 Jahren; wenn sie im Höchstmaß mit einer Freiheitsstrafe von einer 1/2-jährigen Dauer bedroht sind, in 15 Jahren; wenn sie mit einer geringeren Freiheitsstrafe bedroht sind, in 10 Jahren. Von Verbrechen zu unterscheiden sind die Vergehen. Diese verjähren, wenn sie im Höchstmaß mit einer längeren als dreimonatigen Gefängnisstrafe bedroht sind, in fünf, sonst in drei Jahren.

**Württemberg.**  
**Befördert.** Am 12. Jan. Die Eisenbahn-Generaldirektion hat den Eisenbahndirektor Wolf in Rottweil zum Eisenbahndirektor in Calw befördert.

**Württ. Landwirtschaftliche Woche.**  
p Das entgeltliche Programm der vom Landwirtschaftlichen Hauptverband in den Tagen vom 4. bis 8. Februar in Stuttgart zu veranstaltenden großen Landwirtschaftlichen Woche liegt nunmehr vor. Am Samstag, den 4. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr, wird die Landwirtschaftliche Ausstellung in der Gewerbehalle eröffnet. Daran schließt sich eine Landbesuchsfahrt der Landwirtschaftlichen Hauptverbände und später die Erreichung des Verbandshauses in den Restaurationsräumen des „Hofes der Landwirte“. Am Sonntag, 5. Februar, ist eine Mitglieder-Versammlung des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes im Festsaal der Hohenstaufen und daran anschließend die Vorführung der landwirtschaftlichen Anstalt Hohenstaufen in Filmbildern. Am Sonntag findet auch die Generalversammlung des Württ. Obstbauvereins sowie eine Mitglieder-Versammlung der Württ. Baumwarte, ferner Versammlungen des Landesverbandes Württ. Kleinrentner und des Bezirksvereins Württemberg-Baden, des Reichsverbandes deutscher Obstbauern statt. Der Montag, 6. Februar, ist der Vortagstag des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes mit Vorträgen von Dr. Ehler von Braun, Präsident des Reichswirtschaftsrats, über wirtsch. und wirtsch.-politische Lage und von Ministerialrat Dr. Döhring über die Hauptfragen des Landbauwesens nach ihrer neuesten Entwicklung. Am Dienstag, 7. Februar, ist dann noch die Mitglieder-Versammlung des Landesverbandes der württ. Landwirtschaftlichen Hauptverbände. Daneben her gehen noch am Montag, bzw. Dienstag die Mitglieder-Versammlungen des Reformbundes der Gutshöfe, der Süddeutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitervereinigungen, Filialversammlungen usw. Für Montag abend ist der Besuch des Landesbauernrats in Aussicht genommen.

**Richtlinien für die Postpreisfestsetzung.**  
p Vielfache Anfragen veranlassen die Württ. Landwirtschaftskammer bekanntzugeben, daß die in den Richtlinien für die Postpreisfestsetzung genannten Postpreise lediglich als Anhaltspunkte für die Preisermessung dienen können. In manchen Fällen werden also Abweichungen angezeigt sein. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die Postpreise nicht von der Landwirtschaftskammer, sondern von den von Verpfändern und Pächtern aufgestellten Vereinen beider Parteien aufgestellt werden, und also anzunehmen ist, daß auf diese Weise ein angemessener Postpreis gefunden wurde. Bedauerlich ist, daß bei den neueren Postungen, und zwar sowohl bei Postpaketen als bei Einzelpaketen, zum Teil solche ungehörige Postangebote gemacht werden, daß die angebotenen Preise in einem schreienden Mißverhältnis zu den von der genannten Kommission aufgestellten Postpreisen stehen. Selbstverständlich wirkt das auch auf die schon bestehenden Postverhältnisse in ungünstigem Sinne für die Pächter ein. Es wäre sehr anzuerkennen, wenn auch bei den Neuverpflichtungen die Postanbieter sich wenigstens einigermaßen nach den in den Richtlinien angegebenen Postpreisen richten würden.

**Schneepoller Ruf.** Albstadt, 10. Jan. Der erstgeborene Lebrant für Staats-, Verwaltungs-, Kirchen- und Bürgerrecht an der Universität Bonn ist dem seit 1908 an der hiesigen Universität wirkenden Professor Dr. Karl Sartorius angeboten worden, der früher die Universität in der ersten Württ. Kammer vertrat und 1919/20 das Rektorat innehatte.

**Beamtenfragen.** Stuttgart, 10. Jan. In einer öffentlichen Beamtenversammlung der württ. Bürgerpartei sprach Reichstagsabg. Schmidt Stein über besinnende Beamtenfragen und trat energisch für das Berufsbeamtenamt ein. Der Reichstagsabg. trat ein. Das Beamtenrechtgesetz drohe die ganze Organisation zu erschüttern. Wichtig wäre ein neues Pensionsgesetz, ein Witwenpensionsgesetz und ein Unfallversicherungsgesetz. An der Einführung der Beamten bei der Beförderung werde vor 1923 kaum etwas geändert werden können. Ein Pensionsfortschrittsgesetz werde man sich nicht gelassen lassen.

**„Fila“-Stuttgart.** Stuttgart, 9. Jan. Unter dem Namen „Fila“ wird hier eine große deutsche Hochhausstellung, umfassen die gesamte Metallindustrie, das Maschinenwesen (Klempner- und Spenglergewerbe), sanitäre Einrichtungen, Gas-, Wasser-technische Installationen sowie das Heizungs-, Lüftungs- und Beleuchtungswesen, veranstaltet vom Verband

der Fleischermeister und Inhabler der Württemberg C. A. in der Gewerbehalle vom 3.—20. Juni 1922 stattfinden. Die Vorarbeiten sind schon ziemlich weit vorgeschritten.

**Wesflügel- und Kaninchenausstellung in der Gewerbehalle.** Stuttgart, 10. Jan. Die Leitung der für 14. und 15. Januar in der Gewerbehalle geplanten Wesflügel- und Kaninchenausstellung hat den Anbeter- und Mähdarsteller, sowie 500 Kleingewässern Groß-Schwaben den unentgeltlichen Besuch dieser Ausstellung ermöglicht, um bei den Anbeter den Sinn für Reinheitspflicht zu wecken.

**Die Volkshochschule.** Stuttgart, 11. Jan. Mit einer Feier in der Turnhalle in der Wagenburgstraße wurde am Sonntag die Volkshochschule auf der Uhländshöhe eingeweiht. Prof. Dr. Rosenfeld sprach über Wesen u. Wirken der Volkshochschule, der Vorsitzende der Schwab. Sternwarte, Genfening, über die Entstehung der neuen Sternwarte. Eine Besichtigung der Warte, die auf dem Wasserwerk der Uhländshöhe erbaut ist, schloß sich an.

**Eine Zweigstelle des Reichsentscheidungsamts.** Stuttgart, 11. Jan. Nach einer Bekanntmachung des Arbeitsministeriums wird in Stuttgart eine Zweigstelle des Reichsentscheidungsamts für Arbeitsverhältnisse mit Zuständigkeit für Auslands- und Kolonialverhältnisse errichtet. Der Geschäftsbereich der hiesigen Zweigstelle erstreckt sich auf einen Teil des hohenzollernischen Gebietes und ganz Württemberg.

**Förster-Tagung.** Stuttgart, 10. Jan. Der württ. Försterverein hielt am Sonntag hier seine Generalversammlung, bei der über das Fortschrittsprogramm beraten wurde. Die württ. Förster- und Postwarte fordern die Einführung des Fortschrittsprogramms, weil nur durch Heranbildung eines berufstätigen Försterstandes der schwäbische Wald für alle Zeiten ertragsfähig erhalten werden kann. Mangels der bisherigen Anwärter aus dem Unterförsterstand muß für einen langjährigen Erfolg gesorgt werden. Der Verein steht in der Heranziehung der Nachwuchses auf dem Holzhausstand, dem die berufstätige Vorbereitung fehlt, einen Rückhalt.

**Erwerbslosenfürsorge im Dezember.** Die Zahl der Unterstützung bedürftigen Erwerbslosen im Stadtbezirk Stuttgart betrug zu Beginn des Monats Dezember 194 männliche und 35 weibliche Personen. Ausgeschlossen sind im Laufe des Monats 332 männlich und 27 weiblich, neu hinzugekommen sind 389 männlich und 16 weiblich Personen. So daß Ende Dezember vorhanden waren 251 männliche und 24 weibliche Personen. Bei den Männern ergibt sich eine Zunahme von 57, bei den Frauen eine Abnahme um 11. In 9 Fällen wurde unbedingter Bezug der Unterstützung festgestellt. Der Fälligkeit ausstufung hat im Laufe des Monats 46 Strafsfälle in Erwerbslosenunterstützung erlitten.

**Unentgeltliche Auskunft über Auslandsfragen.** Das Deutsche Auslands-Institut Stuttgart wird als gemeinnützige Anstalt auch weiterhin unentgeltlich über alle Fragen des Auslands Auskunft erteilen, Auswanderer beraten, über deutsche Zeitungen, Schulen, Kirchen, Vereine, Firmen, Geschäfte, Vereinnungen und Einzelpersonen Auskunft geben u. nach Maßgabe der vorhandenen Nachfrage auch Stellen vermitteln. Die Auskünfte werden auch weiterhin kostenlos an jedermann gegen Rückporto erteilt.

**Inackererbände.** Stuttgart, 10. Jan. Wie wir von gutachterlicher Seite hören, beabsichtigt die Inackererbände Stuttgart ihren Mitglidern die Verteilung einer Dividende von 25 Proz. für das Geschäftsjahr 1920/21 in Vorschlag zu bringen.

**Disziplinverfahren gegen Schultheiß Kimmels s. Strömloch.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In letzter Zeit wurde die Angelegenheit des Schultheiß Kimmels in Strömloch in der Presse erörtert. Gegenüber dem zum Teil ungenügenden Ausführenden wird festgestellt, daß gegen Kimmels gerichtliche Voruntersuchung wegen Verstoßes gegen die Amtsvorschriften, Unterlassung und Betrug gefahrt wird, die unabweisbar vor dem Abschluß steht. Gegen Kimmels ist ferner das förmliche Disziplinverfahren eingeleitet, das jedoch gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bis zur Beendigung des gerichtlichen Verfahrens ausgesetzt bleiben muß. Einstweilen ist Kimmels von seinem Amt als Ortsvorsteher suspendiert.

**Eine rahe Tat.** Frommern Oß. Balingen, 11. Jan. Als der 23jährige Prediger der evang. Gemeinschaft am Jahresabend sich zur Ruhe begeben wollte, wurde von einem unbekannten Mann durch das Fenster geworfen und trat ihm so unglücklich an den Kopf, daß er bewußtlos niederfiel. Erst am anderen Vormittag um 10 Uhr, als sein Spätkommen bezweifelt wurde, fand man ihn, nur mit Hofe u. Schwämmen bedeckt, am Boden neben dem Bett liegen. Der Betroffene muß noch heute ins Bett hüten und verweigert jede Nahrungsaufnahme. Untersuchung ist eingeleitet.

**Wildschweinjagd.** Vom Weidwieser Wald, 11. Jan. Bei der am vergangenen Donnerstag abgehaltenen Wildschweinjagd glückte es, einen Keiler im Gewicht von 142 Pfd. oberhalb Adelsdorf zu erlegen. Ein Stück auf einen schwarzen Keiler verfiel sein Jährl. 5 Wildschweine wurden beobachtet.

**Ein Dichterjubiläum.** Friedrichshafen, 10. Jan. Einer unserer ersten und besten schwäbischen Dichter, Eduard Eggert, Oberjustizrat a. D. in Friedrichshafen, feiert am 13. ds. Mt. in eingebrochener Herrlichkeit und geistiger Kraft seinen 70. Geburtstag. Der Württ. Forscher und Schriftsteller Walter Eggert Windberg in München ist ein Sohn des Jubilars. Dem ersten Schwabendichter noch viele Jahre.

**Sehr deutlich!** Von der bayrischen Grenze. Der Bürgermeister Kimmels mahnt im „Filer- und Gängboten“ die Richter seines Ortes zur Teilnahme an einem Haushaltungs- und Kochkurs für Mädchen. Er schließt seine Aufforderung mit folgenden Worten: „Ich sage Euch, ich werde als Standesbeamter jedes Mädchen als ebenbürtig zurückweisen, von dem ich weiß, daß es nicht kochen kann. Wir bekommen dann weniger Beschreibungen und dafür glücklichere und zahlreichere Ehemänner.“

### Handels- und Marktberichte.

**Sinkende Preise in Amerika.** Die Warenpreise in den Vereinigten Staaten zeigen nach der ununterbrochenen Steigerung vom 1. Juni bis 1. November 1921 ein leichtes Nachlassen. Die Indizes vom 1. Dezember 1921 zeigt eine Senkung von 1% im Vergleich mit der vom 1. November. Der 1. Dezember ist indessen immer noch höher als die Indizes vom vorigen 1. Mai, die mit 4,6% übertrafen wird,

während das niedrigste Niveau der letzten 6 Jahre am 1. Juni mit 6,5% übertrafen wurde. Die Senkung vom höchsten Stand im Jahr 1920 (der höchste seit 29 Jahren) beträgt 45,7%.

**Familiennachrichten.**  
**Auswärtige.**  
Gestorben: Jakob Jäger, 77 J. Böblingen; Rich. Schmid, Rüststr., 68 J. Solgeringen; Aug. Bögel, Lammstr., 71 J. Schaffhausen; Rich. Seeger, Breitenberg.

### Legte Drahtnachrichten.

#### Die Konferenz von Cannes.

**Die Grundlinien!**  
Paris, 12. Jan. Die „Abernet“ berichtet, es scheint, daß man sich in der gestrigen Ministerrats-Sitzung, in der Präsident Millerand persönlich interveniert habe, sich über folgende Grundlinien geeinigt habe: 1) keine Herabsetzung der Schuldentlastung zuzulassen, 2) nicht auf die Beilegung des linken Rheinstromes zu verzichten und 3) alle Rechte Frankreichs auf wirtschaftliche und militärische Funktionen aufrecht zu erhalten, wenn die Umstände es erfordern. In diesem Sinne sei ein langes Telegramm an Briand abgegangen.

**Gegen die Diktatsgehalte in Cannes.**  
Cannes, 11. Jan. (Vol.-Ara.) Briand hatte gestern eine Kundgebung unterredung mit Lord George, an der nur die Privatsekretäre teilnahmen. Lord George bemühte sich, die Form eines Diktats unter allen Umständen zu vermeiden und den Deutschen Gelegenheit zu einer Erklärung zu geben, die den guten Willen Deutschlands unterstreicht und die wahrscheinliche Unmöglichkeit der Erfüllung propagiert.

**Die Aufgabe der deutschen Delegation in Cannes.**  
Paris, 11. Jan. „Daily Mail“ berichtet, daß die Deutschen in der Reparationsfrage über die Gelohnsumme nicht milderungen dürften. Hierin würde der Oberste Rat fest bleiben.

**Geiffith, Präsident des irischen Freistaates.**  
London, 11. Jan. Geiffith wurde zum Präsidenten der irischen Republik gewählt. De Valera verließ die Kammer, gefolgt von seiner Partei. Dem neuen irischen Kabinett gehört Collins als Finanzminister an. Der Post hat eine Postkarte geschickt, in der er seine Freude über die Einigung ausdrückte.

#### Die Staatspräsidenten in München.

München, 11. Jan. Gestern nach halb 11 Uhr trafen hier die Staatspräsidenten von Württemberg und Baden zum Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Beckenfeld ein. Ueber diesen Besuch erfahren wir aus bestmöglicher Quelle, daß zunächst wohl wieder eine reichlichere Atmosphäre in Bayern hergestellt worden ist in der Vermittlung der Beziehungen zwischen Bayern und den böhmerischen Ländern. In der nicht zu leugnenden Ablehnung Schuld war vor allem die von bestimmter Seite geleistete Mithilfe hinsichtlich der Einwohnerwehr und die folgende Ansprache dürfte auch in dieser Hinsicht klärend wirken. Es versteht sich wohl von selbst, daß alle politischen Fragen von Bedeutung erörtert werden, wohl vor allem anderen auch die der Errichtung einer bayerischen Gesandtschaft in Stuttgart, welche die Beziehungen mit Karlsruhe ebenfalls zu vermitteln hätte. Auch das Reichs-Verhältnis und seine Wirkung auf die süddeutschen Verhältnisse wird zur Erörterung stehen. Dagegen wird entschieden betont, daß die Konferenz nicht dazu dienen soll, eine geschlossene Front der süddeutschen Staaten gegen Berlin herzustellen.

#### Einstellung der Kraftverföhrung wegen Kohlenmangel.

Nach einer Meldung aus Düsseldorf hat das dortige städtische Elektrizitätswerk wegen Kohlenmangels, der auf vollständige Bestopfung der Bahnhöfe zurückzuführen ist, die Kraftverföhrung an die Industrie eingestellt. Nur die lebenswichtigen Betriebe sollen noch mit Strom versorgt werden. Die Kraftverföhrung wird einweilen noch aufrecht erhalten.

#### Großfeuer.

Innsbruck, 12. Jan. Dem Innsbrucker Nachrichten zufolge sind in dem Markt Dro die Arco 29 Häuser einem Brand zum Opfer gefallen, wodurch 35 Familien obdachlos geworden sind.

#### Passagierverkehr mit Amerika.

Ein regelmäßiger 14 tägiger Passagierdienst zwischen Deutschland und Amerika wird von Mai d. J. ab mit zwei früheren deutschen Dampfern aufrecht erhalten.

#### Reize Kurz-Meldungen.

Das spanische Kabinett ist zurückgetreten. Dr. Rathenau hat gestern Nachmittag mit Sir Robert Borne und Loucheur konferiert. Den Blättern zufolge hat Reichsminister a. D. Simons in Obersiebenbrunn die Beratung der 12 Unterkommission der deutschen Delegationen, die sich vorwiegend mit völkerrechtlichen Fragen befaßt, übernommen.

Die Berliner Kriminalpolizei ist umfangreichen Lebensmittelfeststellungen beim Schöneberger Wagplatz auf die Spur gekommen. Ein Stadisekretär und 4 Angehörige wurden verhaftet. Die jahrelangen Schieberungen haben den Schulden Millionen eingebracht.

In der Berliner Siegestalle sind in der letzten Nacht an fast allen Denkmälern Beschädigungen verübt worden. Vom Denkmal Friedrich Wilhelm I. wurden die beiden Bronzefiguren abgetrieben und entwendet. Am Denkmal Friedrich des Großen ist der Marsofidel beschädigt und aus der Bronzefigur sind mehrere Stellen ausgebrochen.

#### Natmäßliches Wetter am Freitag und Samstag.

Raffalt.  
Die starke Erhöhung des Barometers im neuen Jahre gibt erneut Anlaß, alle Eisenbahn, die eine Antwort oder eventuelle Rückmeldung erwarten, um Befügung des Rückports zu eruchen. Ohne Rückporto kann auf Antwort oder Rückmeldung nicht gerechnet werden.



**Amerikaner-Kinderpende betr.**

Die vom Schwed. Sängerbund in Brooklyn, Nordamerika, für Nagolder arme Kinder gespendeten 5000 M. Weihn.-Gabe kommen dieser Tage zur Auszahlung. Die Einzelgaben hat eine vom Gemeinderat aufgest. Kommission bearbeitet. Es muß nun erwartet werden, daß die Empfänger derselben, diese für die Kinder zu nützl. Zwecken verwenden, um damit dem Sinn der hochherzigen Spender Rechnung zu tragen.  
121  
Stadtschultheißenamt: Maier.

**Amtsgericht Nagold.  
Im Handelsregister**

Abtlg. für Einzelstimmen ist heute bei der Firma Johs. Pfeiffle in Ebhausen eingetragen worden:  
"Dem Kaufmann Gust. Krauß in Ebhausen in Prokura erteilt".  
Nagold, den 9. Januar 1922.  
119  
Oberschreiber Tolmon-Gros.

**Ebhausen  
Oberamt Nagold.  
Stangen=Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft am Montag, 16. Jan. 1922 im öffentlichen Auktionslokal im  
a) Wald Kattenau vorm. 10 1/2 Uhr  
Hauptstangen  
a. b. 11. 12. 18 St.  
I. Rl. 84 St., 49 St. II. Rl. 18 St.  
b) Wald Riemmen nachm. 1 1/2 Uhr  
I. Rl. 11 St., 32 St. I. Rl. 2 St.  
II. 6  
III. 2  
Zusammenkunft bei der Fische am Kattenaueneingang.  
Am 11. Januar 1922. Schultheißenamt:  
125  
Dengler.

**Unterjettingen.**

Die Gemeinde verkauft einen zur Jagd nicht mehr geeigneten, fetten  
120

**Schlachtfarren.**



Schriftliche Angebote pro Jtr. Lebendgewicht mit der Aufschrift "Offert auf Schlachtfarren" müssen bis spätestens Samstag den 14. Jan. nachm. 3 Uhr auf dem Rathaus, wo auch die Verkaufsbedingungen vorliegen, eingereicht sein.  
Gemeinderat.

**Rohrbach.**

**Abhanden gekommen**

ist seit gestern Abend mehr



**Hühnerhund**

(Feldmann)

fröhlicher Hund braun-weiß gezeichnet. Abzugeben gegen Belohnung. Ebenso um sachdienliche Angaben bitten.  
A Gropf.  
Vor Kauf wird gewarnt.

**Nagold.**

Verkaufe morgen Freitag schöne starke



**Oberländer-Läufer-schweine**

zum billigsten Tagespreis.  
Chr. Riente, Schweinehandlg.



**Ein Pferd,**

Fuchsfute, 10jährig, sowie eine mit dem 2ten Raib 32 Wochen trüchtige

**Schaffkuh,**



unter 3 die Wahl, verkauft mit Garantie  
112  
Georg Hörmann, Wildberg.

**Flaschen!**

In den nächsten Tagen kauft ich sämtliche  
Wein-, Likör- und Sektflaschen.  
107  
Morlock, Nagold.

**Ein tüchtiges Mädchen,**

das kochen kann, wird bei hohem Lohn gesucht. Zweites  
Mädchen vorhanden.  
110  
Frau Zeitungsbesitzer Eleonore Bode  
Pforzheim, Engstr. 23.

**M.B.R. Son. I. Nov. in  
Asd. u. Fm (Nr.  
12 u. 1) u. Berthoon. 8 II.**

**Gefunden**

wurde eine [126]  
**Damen-Uhr**  
dieselbe kann abgeholt werden  
bei August Lehre in der  
Leberkohlenfabr. Nagold.

**Kalenderblock 1922**

kleine und große  
sind wieder vorrätig bei  
G. W. Zaiser Buchhandlung

**Verkaufe 2 unterhalt. große  
Koffer,**

sowie einen [127]  
**Sportwagen**  
(Doppeldecker).  
Wer? sagt die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

**Jungviehweide Unterschwandorf.**

Um feststellen zu können, ob die Jungviehweide heuer  
wieder eröffnet werden kann, ersuche ich die landwirtschaftl.  
Ortsvereine, die Zahl der in Aussicht stehenden nicht unter  
1 Jahr alten Weisenerre quantitativ zu erheben und mir  
spätestens bis 1. Februar 1922 mitzuteilen. Das Weide-  
geld beträgt voraussichtlich 700 M für das Tier.  
Nagold, den 11. Januar 1922. [118]  
J. W. Verwalter Rieger.

**Kandiszucker**

sowie alle andern  
Vorbeugungsmittel geg. Husten, Heiserkeit usw.

Hustentee, Tropfen, Tabletten u. Bonbons  
empfiehlt in bester Qualität [91]

**Löwendrogerie Gebr. Benz**

Nagold, Tel. 122.

**Kammerjäger Viehhüchter**

kommt nach hier und Umgebung und verliert radikal unter  
scharf. Garantie Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw.  
Auch bei gefährlichen Schlingen und Sprüchen. Wirkung nach  
weisbar innerhalb 24 Stunden. Bestellungen werden noch  
in der Geschäftsstelle des Bl. angenommen. [122]  
N.S. Ich bin mit keinem Kammerjäger identisch.

Wegen Verbeiratung meines selbsterloren Dienst  
während suche ich zum 1. Februar in kleine Familie  
bei hohem Lohn und guter Behandlung ein  
ordentliches, schon gedientes  
**M ä d c h e n,**  
das Kenntnisse im Kochen besitzt. [111]  
Frau Alfred Reclam  
geb. Reichert.  
Nagold.

Der neue  
**Post-Tarif**  
für  
Paket- u. Briefsendungen  
— 50 Pfennig —  
ist vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Buchhdlg.  
Verkaufe im Auftrag 8 m  
**Forchholz**  
(Wellen) [128]  
und noch etwas  
**St o c k h o l z**  
Ab. Morlock, Nagold.

**Bei Husten**  
Heiserkeit, Verkehlung,  
Bronchialkatarrh, Asthma,  
Auswurf, Schlaflosigkeit hilft  
sicher! Tee „OPSI“. Zu haben bei  
Gebr. Benz, Löwendr. [97]  
Post:  
Graß Moderjohn's  
Schriften u.  
Bücher  
sind in großer Auswahl  
vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Buchhandlg.  
Ein erstklassiges, zum 3.  
mal trüchtiges [97]

**Mutter-schwein**  
hat zu verkaufen  
W. Kuh,  
Unterjettingen.

**An die gesamte Wählerschaft der  
Stadtgemeinde Wildberg.**  
Für das aus Anlaß meiner Wahl zu  
Ihrem Ortsvorsteher mir in so reichem Maße  
entgegengebrachte Vertrauen sage ich hiemit  
**herzl. Dank.**  
Obersekretär D'Argent, Wildbad.

Hast du Jesus, hast du Frieden?  
Hast du Jesus, hast du Freude?  
Hast du Jesus, hast du Liebe?  
Hast du Jesus, hast du Gerechtigkeit?  
Hast du Jesus, hast du Frieden?  
Hast du Jesus, hast du Freude?  
Hast du Jesus, hast du Liebe?  
Hast du Jesus, hast du Gerechtigkeit?

Es ergeht hiemit herzliche Einladung an Jeder-  
mann, Männer und Frauen, Alte und Junge, zu der morgen  
Freitag Abend 7/8 Uhr im großen Saal des Coang-  
Vereinshauses in Nagold stattfindenden

**Versammlung mit Vortrag,**  
gehalten von Oberlehrer Battenberger aus Großgartach.  
Thema: [122]  
**Der Weg zur Freiheit und zum Frieden.**

Emmingen, 11. Jan. 1922 [117]

**Danksgiving.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die  
mir beim Hinscheiden unseres lieben, unorgelichen  
Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

**Friedrich Renz, Sipser**

von allen Seiten erfahren durften, für die tröstli-  
chen Worte des Herrn Geistlichen, die zahlreiche  
Beileidbesuche von hier und anderswärts, sowie den  
erhebenden Gesang und die Kranzspenden des Pflanz-  
kranzes und der Altersgenossen sagen auf diesem  
Wege herzlichen Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

**An unsere Postbezieher!**  
Für diejenigen unserer Leser, die ihre Zei-  
tung durch den Briefträger erhalten,  
heute heute eine Postkarte bei, mit der  
das Abonnement für das laufende Viertel-  
jahr bei ihrem Postamt eingahlen wollen.  
Verlag „Der Gesellschafter“.

**Ohne Preisaufschlag!**  
Toiletteseifen von M 1.50 bis 24.—  
zu alten Preisen [90]  
ferner sämtliche Parfüm-rien und  
Toiletteartikel, wie Haar-, Zahn-,  
Hand- u. Nagelbürsten, Zahnpasten,  
Hautcreme, Haartwasser, Haar-  
pomade usw. empfehle  
Löwen-Drogerie Gebr. Benz, Nagold.

**Schul- und Rechen-  
schaftsberichte**  
vorrätig bei  
Buchhandlung Zaiser-  
Nagold.  
**Viehbesitzer!**  
Wenn Ihre Kuh nicht lübert,  
oder wenn sie lübert und  
nicht aufkommt, dann  
verlangen Sie tollentloste Aus-  
kunft gegen Entlohnung von  
40 J. Vorzuschießen von  
1915  
E. Fr. Köbele  
Lengenargen a. V.